

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Versicherung nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erscheint täglich, monatlicher Bezugspreis 37 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Einmaliges Anzeigenblatt für Kamen. Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Anzeigen 1.20 Mark, bei totalen Anzeigen 1.00 Mark. Restzahlung 7 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Anzeigenbedingungen. Verlag der Kamenener Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich: H. Schubert, Kamen.

Nr. 182 (1. Blatt)

Samstag, den 5. August 1922

50. Jahrgang

Der Inhalt der neuen Ablehnungsnote.

(TU) Ueber den Inhalt der, bereits gestern veröffentlichten, deutschen Note an Poincaré wird berichtet: Die Mitteilung beginnt mit dem Hinweis auf die Antworten, die von England und Belgien auf das deutsche Gesuch um Herabsetzung der Ausgleichszahlungen erteilt worden sind und weist darauf hin, daß diese beiden Staaten die schleunigste Erledigung der Angelegenheit zugesagt haben. Die Note erklärt, daß die deutschen Ausgleichszahlungen erst am 15. August fällig seien, und daß die Folgen, die sich aus einer Nichtzahlung für Deutschland ergeben könnten, in den Abmachungen über die Ausgleichszahlungen festgelegt sind. Nach diesem Vorwort, sagt die Note weiter, könne von Seiten der alliierten Mächte eine sofortige Klärung, von der deutschen Regierung eine Klärung mit einemmaligen Schritt ausgeprochen werden. Im Zusammenhang mit dem Fall, daß die deutsche Regierung bis zum 5. August die Zahlung der geforderten Beträge nicht zugeführt habe, seien also unmöglich, ganz abgesehen davon, daß derartige Maßnahmen überhaupt die Rechtsgrundsätze verletzen. Die Note setzt dann noch einmal den Sinn der Mitteilungen an den französischen Ministerpräsidenten auseinander, so weit sie die Ausgleichszahlungen betreffen, und hebt hervor, daß darin noch niemals von einer vollständigen Einstellung der deutschen Zahlungen die Rede gewesen sei, sondern nur von der Unmöglichkeit, sie in der geforderten Höhe zu zahlen. Auch der Vertrag von Versailles biete, so wird weiter ausgeführt, keine Handhabe für das von Frankreich angeforderte Verfahren. Im Schluß wird dann nochmals auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands hingewiesen, ferner der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß von der französischen Regierung keine Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, bevor nicht die ganze Frage endgültig und gemeinsam mit allen Mächten geregelt sei.

Die ersten Sanktionen am 7. August.

(TU) Nach dem „Petit Parisien“ beabsichtigt die französische Regierung mit Rücksicht darauf, daß unverzüglich umfassende Maßnahmen zur Verringerung der unerträglichen Finanzpolitik Deutschlands ergriffen werden müssen, die bereits angekündigten Zwangsmaßnahmen sofort durchzuführen. Die Information teilt mit, daß Frankreich am 7. August die ersten Sanktionen anwenden wird. Sie werden in der Ausweisung von 150 Reichsdeutschen aus Elsaß-Lothringen bestehen und der unverzüglichen Beschlagnahme ihres Privateigentums. Die weiteren Zwangsmaßnahmen sollen in den nächstfolgenden Tagen erfolgen.

Ueber die französische Auffassung.

Die Poincaré am Montag in London vertreten wird, verlautet in politischen Kreisen, daß offensichtlich Deutschland einen großen Teil der Verantwortung an seinem finanziellen Zusammenbruch trage. Scheint es jedoch schwierig, die Bestimmung bestimmter Tatsachen zu erlangen, die juristisch einen abgibtlichen Verstoß gegen den Vertrag in der Vergangenheit beweisen. Infolgedessen könnte Deutschland ein kurzfristiger Zahlungsschub von 4 bis 8 Wochen für die neuen Zahlungen gewährt werden. Deutschland müsse jedoch einwandfrei seinen guten Willen dadurch beweisen, daß es einen vollständigen Plan finanzieller Reformen annimmt und verwirklicht. Gleichzeitig müsse die allgemeine Hypothek auf Deutschland, welche die Alliierten nach dem Friedensvertrag besitzen, in Kraft treten, die Abgabe von 25% des Kapitals der deutschen Industrieunternehmen, in Betriebnahme und sogar Abtretung der staatlichen Bergwerke und Forsten auf dem linken Rheinufer. Sollte Deutschland sich weigern, sich diesen Maßnahmen zu unterwerfen oder Schwierigkeiten machen, so würde dies ein freiwilliger Verstoß gegen den Vertrag sein, und die Alliierten müßten Zwangsmaßnahmen im Rheinland und im Ruhrgebiet treffen, besonders durch die Überwachung der Transportmittel. In diesem Falle werde die französische Regierung unter voller eigener Verantwortung vorgehen, da sie diese Kontrolle als unerlässlich betrachte.

Der italienische und belgische Botschafter bei Poincaré.

(TU) Wie das „Petit Journal“ meldet, hatte Poincaré mit dem italienischen Botschafter Graf Borja über die Haltung,

die die italienische Regierung bei der Londoner Konferenz einzunehmen gedenkt, eine längere Unterredung. In der Kompensationsfrage werde Italien eine objektive Stellungnahme beobachten. Italien sei in der gegen jede Maßnahme, die einen weiteren Sturz der Mark herbeiführen könnte. Was das Moratorium betreffe, so stehe die italienische Regierung bekanntlich entschlossen auf dem Standpunkt des englischen Kabinetts. Ueber den griechisch-türkischen Streitfall denke man in Rom ziemlich pessimistisch. Man befürchte weitere Komplikationen, die durch die Mittel der griechischen Regierung verursacht werden könnten. Poincaré empfing auch den belgischen Botschafter, den Baron Griffier.

Am 11. August.

Ein Erlass des Innenministers.

Wie der amtliche preussische Pressedienst meldet, hat der preussische Minister des Innern, Severing zur Feier des 11. August (Verständigung der Reichsverfassung) folgendes angeordnet:

1. Sämtliche Dienstgebäude der inneren und allgemeinen Verwaltungen, sowie die Gebäude der Selbstverwaltungskörper, haben am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen.

2. An allen Orten, die Sitz eines Oberpräsidenten oder einer Regierung sind, haben die Vorstände der Behörden sich mit den dort vertretenen Landes- und Reichsbehörden unterzuziehen ins Benehmen zu setzen, um möglichst gemeinsame Bestimmungen über eine würdevolle äußere Gestaltung der Feier herbeizuführen. Insbesondere empfehle ich, auch mit den Spitzenverbänden, der Kommunalverbände wegen Veranstaltung gemeinsamer Feiern Abklärung zu nehmen.

3. Wegen der äußeren Gestaltung der Feier in einzelnen Anlässen, gegebenenfalls auch musikalische oder dekorative Darbietungen und dergleichen wird den nachgeordneten Behörden weitgehende Handlungsfreiheit gelassen, da die Verschiedenheit der wirklichen Verhältnisse eine einheitliche Regelung ausschließt.

4. Die Bedeutung des Tages läßt es geboten erscheinen, daß an den Festtagen nicht nur Vertreter der Zivilbehörden sich beteiligen, sondern daß auch Vertreter der Bevölkerung hinzugezogen werden. Es sollen daher besondere Einladungen an die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden, die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, des Handels und des Handwerks ergehen.

5. Sämtlichen Beamten der Verwaltung ist, soweit sie nicht durch unersetzliche dienstliche Obliegenheiten in Anspruch genommen sind, sowie die Verhältnisse es zulassen, auf ihren Wunsch die Teilnahme an den Festlichkeiten zu gestatten.

Die Verordnung zum Schutze der Republik.

(TU) Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hebt der Minister des Innern infolge Inkrafttretens des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik seine zu den Verordnungen des Reichspräsidenten ergangenen Bekanntmachungen vom 26. Juni 1922 auf. Zu dem erlassenen einstweiligen Verbot von Regimentsfeiern und öffentlichen Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile bemerkt der Minister in Ergänzung des zweiten Teiles seines Erlasses vom 15. Juli noch folgendes: 1. Solche Vereinigungen von Angehörigen ehemaliger Militärrückstellungen, wie der Bund der deutschen Militärrückstellungen, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, der Bund ehemaliger Kriegsgefangener, die nicht wesentlich auf dem Grundgedanken der Tradition und Kameradschaftspflege beruhen, sondern in der Hauptsache die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Aufklärung ihrer Mitglieder bezwecken, werden von dem Verbot ausgenommen. 2. Nur den Mitgliedern zugängliche Veranstaltungen rein gesellschaftlicher Art der Vereinigung von Angehörigen ehemaliger Truppenteile gelten nicht als Versammlung im Sinne meines Verbotes, sofern sie in gedeckten Räumen stattfinden. 3. Die geschlossene Teilnahme der Mitglieder solcher Vereinigungen an Feiern und Versammlungen der Mitglieder kann von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden, wenn hierbei Waffen nicht mitgeführt, schwarz-weiß-rote Abzeichen nicht gezeigt und sich sonst eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung infolge der Teilnahme der Vereinigung an der Beerdigungsfeierlichkeit nicht zu befürchten ist.

Minister Severing über die politischen Fragen.

Der preussische Minister des Innern Severing empfing einen Vertreter des V. Z. zu einer Unterredung über Fragen, auf dem Gebiet der allgemeinen Politik und seines besonderen Ressorts. Der Minister sagte, daß er sich bei der

Beurteilung des Konfliktes zwischen Bayern und dem Reich größte Zurückhaltung auferlegen müßte. Bei Erörterung der Anwendung des Schutzgesetzes in Preußen äußerte er, daß bereits greifbare Resultate erzielt seien. Er zählte die einzelnen verbotenen Verbände auf und sagte, es wäre falsch, anzunehmen, daß alle Spuren, überwiegend nach Bayern führen. Vielmehr seien gerade in den westlichen Provinzen zahlreiche Ermittlungen über illegale Verbände gemacht worden. Es sei auch festgestellt, daß zwischen den verschiedenen illegalen Organisationen Zusammenhänge beständen. Im Zusammenhang mit diesen Dingen sehe auch die zur Dispositionstellung einer Anzahl höherer Verwaltungsbeamter. Ueber eines müsse man sich klar sein, sollte es noch einmal zu einem Attentat auf führende Persönlichkeiten der Republik kommen, dann sei es sehr fraglich, ob es gelingen werde, die Gegenbewegung gegen diese rechtsradikale Propaganda in den gesetzlichen Grenzen zu halten. Der Minister fügte hinzu: Ich sage das in vollem Bewußtsein der Tragweite meiner Worte. Die Stimmung in den Arbeiterkreisen ist mir genau bekannt, und er schloß damit, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen werde, die Anhänger der Mord- und Gewalttaten zu treffen und unschädlich zu machen.

Die Teuerung im Juli.

(W) Die auf Grund der Erhebungen des statistischen Reichsamtes über Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnete Lebensindex für den Juli beläuft sich auf 4990 gegenüber 3779 im Juni. Die Steigerung ist somit außerordentlich groß. Sie beträgt 32 v. H. gegen 92 v. H. von Mai auf Juni. Die Lebensindex für den Juli beläuft sich auf 4990 gegenüber 3779 im Juni. Die Steigerung ist somit außerordentlich groß. Sie beträgt 32 v. H. gegen 92 v. H. von Mai auf Juni. Die Lebensindex für den Juli beläuft sich auf 4990 gegenüber 3779 im Juni. Die Steigerung ist somit außerordentlich groß. Sie beträgt 32 v. H. gegen 92 v. H. von Mai auf Juni.

Keine Reichsverdrossenheit in Bayern.

(W) Der bayrische Landtag beendete gestern nachmittags seine Arbeiten. Präsident Königsbauer führte in seiner Schlussrede aus, auch in der größten Not des deutschen Volkes wolle man in Bayern sich treu zum Deutschtum bekennen. Um aus dem tiefen Elend herauszukommen, sei eine verständnisvolle Behandlung der Länder durch das Reich Voraussetzung. Anstelle einseitigen Zwanges müsse eine freiwillige Vereinbarung treten. Die notwendige Abwehr unerträglicher Eingriffe in die bayrischen Hoheitsrechte folgte alle im Hause finden. Es sei ein Irrtum, daß in Bayern Reichsverdrossenheit herrsche. Die Bayern wollten die Reichstreue nicht aufgeben, daß sie ihrem Lande sein unveränderliches Recht für die Zukunft wahren. Das möge auch in Berlin verstanden werden. Der Präsident schloß mit dem Wunsch, es möge für die Zukunft Sicherheiten gegeben werden, damit die Hoheitsrechte der Länder nicht ohne ihre Zustimmung beseitigt würden.

Die Scheidemann-Attentäter verhaftet.

(W) In Klein-Althammer bei Gleiwitz wurden die beiden Scheidemannattentäter festgenommen. Sie hatten sich unter dem Namen Wurm und Dalber in Klein-Althammer aufgehalten. Die Berliner Kriminalpolizei hatte die Spur dorthin verfolgt, und bewirkte durch Umstellung des Dorfes mit Sumpfen und Landjägern die Festnahme der beiden. Während der angebliche Wurm sofort verhaftet wurde, gelang es dem anderen Verbrecher, in seine Wohnung zu entkommen. Er wurde dort verhaftet. Die Verbrecher sind unter starker Bedeckung nach Berlin gebracht worden.

Das Zentrum gegen Bauknecht.

Der Vorstand und die Kreisvertreter der Zentrumspartei des Regierungsbezirks Koblenz haben einstimmig scharfen Widerspruch erhoben gegen die ohne jedes Einverständnis mit den provinzialen und örtlichen Stellen vom Staatsministerium in Aussicht genommene Ernennung des Sozialdemokraten Bauknecht zum Regierungspräsidenten von Koblenz. Die ganz überwiegend ländliche und katholische Bevölkerung des Bezirks könnte in einem sozialistischen Re-

gierungspräsidenten nichts anderes als einen Gegner ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Belange erblicken. Der Vorstand und die Kreisvertreter seien überzeugt, daß die Ausübung des Regierungsvorhabens gerade im Bezirk Koblenz mit seinen ohnedies schon schwierigen politischen Verhältnissen von den verhängnisvollsten Folgen auch für das gesamte deutsche Vaterland begleitet sein würden. Bauknecht sei als Regierungspräsident in Koblenz ganz unzulässig, weil er Nichtheinländer, nicht einmal Preusse sei und weil er ein ausgesprochener Gegner der Katholiken sei. Er habe durch seine die katholischen Einrichtungen im höchsten Grade herabsetzenden und beleidigenden Äußerungen das Vertrauen der überwiegend katholischen Bevölkerung derartig verletzt, daß seine Ernennung nur als eine Herausforderung angesehen werden könne.

Blutige Zwischenfälle zwischen Sozialisten und Faschisten.

(TU) Der Streikausschuß des Arbeiterverbandes hat den Streikabbruch bekräftigt und alle Verbände aufgefordert, die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen zu lassen. Da dieser Befehl gestern nicht mehr überall bekanntgegeben werden konnte, wird die Arbeit erst heute wieder aufgenommen werden. In Mailand haben die industriellen Verbände am Donnerstag die Auslieferung aller in der Fabrik einschließlichen Metallindustrie verhängt. Weiter ist es in den letzten Tagen zu Zwischenfällen gekommen. In Mailand selbst verurteilten die Faschisten vergeblich, das Stadthaus zu besetzen. In verschiedenen Außenbezirken der Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Faschisten, bei denen 10 Personen verletzt wurden. In Genua und Ancona kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, wobei es mehrere Tote und Verwundete gab. In Livorno, wo gegen 10 000 Faschisten zusammengekommen waren, ist der Faschistenführer durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt worden. Daraufhin besetzten die Faschisten die Arbeitskammer, die erst durch Militär wieder geräumt werden konnte. Die Regierung versichert, daß sie überall die Ruhe in kürzester Zeit wieder herstellt. Die italienische Kammer ist am 9. August einberufen worden.

Kleine Nachrichten.

Die Ankunft des bayrischen Ministerpräsidenten Lerchenfeld in Berlin kann erst für Sonntag erwartet werden. Nach einer Meldung soll Graf Lerchenfeld überhaupt nicht kommen.

Durch Verfügung des Oberpräsidenten Roste ist die für den 5. August geplante Einweihung des Denkmals in Celle für die 4000 Gefallenen des Infanterieregiments 77 und der Gottesdienst in Celle anlässlich dieser Einweihung in der Celler Stadtkirche verboten worden.

Landtagspräsident Königsbauer teilte zu Beginn der letzten Sitzung des bayrischen Landtages mit, Ministerpräsident Graf Lerchenfeld habe den Oberregierungsrat im Justizministerium Franz Gärtner zum Justizminister ernannt. Das Haus erhob dagegen keinen Einspruch. Das Handelsministerium wird vorläufig vom Ministerpräsidenten verwaltet.

Poincaré tritt am Sonntag seine Reise nach London an.

Wie Idea Nazionale meldet, wurde die Facta durch Königsbefehl ermächtigt, gegebenenfalls die Kammer aufzulösen.

Tagesereignisse.

— (Entschädigung für die Flugzeugindustrie.) Der Reichstagsausschuß für die Ausführung des Friedensvertrages befaßte sich in einer Sitzung mit dem Entwurf der Bestimmungen zum Gesetz über die Beschränkung der Flugzeugsteuer. Die Bestimmungen sehen die Zahlung einer Summe von 150 Millionen Mark an den Verband deutscher Flugzeugindustrieller vor. Der Ausschuß stimmte nach längerer Aussprache den Bestimmungen bezüglich der Entschädigung an die Flugzeugindustrie zu.

— (Erleichterung der Ehescheidung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Antrag gestellt, die Vorschriften über Ehescheidung dahin zu ergänzen, daß bei tiefer Herrichtung des ehelichen Verhältnisses eine Ehescheidung möglich ist. Die Sorge für die Kinder soll bei Ehescheidungen immer dem Teile zugewiesen werden, der an der Ehescheidung für nicht schuldig erklärt ist. Der schuldige Teil hat also keinen Anteil an den Kindern mehr.

— (Der Anstand in Mittellatien.) Aus Baku wird gemeldet, daß Enver Pascha die Halbinsel Mangischlak und das Forts Alexandrowsk am Kaspischen Meer, südlich von Astrachan und Ural, besetzt hat. Die muslimanische Bevölkerung begrüßt die Truppen Enver Paschas überall mit Begeisterung. Die Armee Enver Paschas erfährt durch zahlreiche Freiwillige täglich neuen Zutrom.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 5. Aug. (Verschiedenes.) Nach einer Mitteilung der General-Direktion ist wegen der großen Nachfrage die Zahl der Lose der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie um 30 000 vermehrt worden. Auch die Zahl der Gewinne und ihre Höhe ist bedeutend vergrößert, wobei besonders auf eine Vermehrung der beliebten Mittelgewinne Rücksicht genommen wurde. Es kommen nunmehr 337 000 Gewinne im Gesamtbetrag von etwa 820 Millionen Mark zur Verlosung. Der Finanzminister hat auf Grund der planmäßigen Bestimmungen den Erneuerungspreis von der 3. Klasse ab auf 17,50 Mark für ein Viertel, 35 Mark für ein Halbes, 70 Mark für ein Ganzes Los und 140 Mark für ein ganzes Los festgesetzt.

Rückgang des Dollars.

Nach der überaus nervösen Stimmung der gestrigen Morgenbörse, die Dollarparitäten zwischen 850, 900 und 825 aufzuweisen hatte, kam in den Nachmittagsstunden eine ausgesprochen schwache Tendenz zum Durchbruch, die den Dollar sprunghaft um 75 Punkte bis auf 755 nach unten trieb. Allerdings war das Geschäft sehr ruhig und die Umsätze minimal. Aus dem Ausland eingetroffene Privatmeldungen waren der Grund des Stimmungsumschlags. Vor allen Dingen soll an der Antwerpener Börse das Gerücht zirkuliert haben, englische Finanz- und Großindustrielle hätten über den Umweg ihrer Konten in Frankreich der französischen Regierung zu versichern gegeben, daß sie mit einer ganz energischen Propaganda gegen wirtschaftliche Vergewaltigung im besetzten Gebiet antworten würden. — Die überaus heftigen Schwankungen in Devisen haben übrigens an der Berliner Börse schon jetzt ihre Opfer gefordert. Es handelt sich allerdings nur um kleinere Firmen, deren Verbindlichkeiten jedoch zu den gewaltigen Summen im Devisengeschäft in absolut keinem Verhältnis stehen.

Die Preisprüfungsstelle einer benachbarten Stadt erläßt folgende Veröffentlichung: „Die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft lassen durch ihre Vertreter gelegentlich der Besprechungen bei den Staatsbehörden immer wieder erklären, daß nicht die Landwirte zu hohen Preisen nähmen, daß es vielmehr die Händler seien, die die hohen Ueberpreise verursachen. Die Preisprüfungsstellen sind zurzeit bemüht, die Preise auf den Märkten einer besonders strengen Kontrolle zu unterziehen und gegebenenfalls, wo die Bestimmungen der Preisüberwachungsverordnung nicht ausreichen, auf Grund des Allgemeinen Landrechts mit Hilfe der Polizeibehörde vorzugehen. Die Händler behaupten allerdings, daß nicht sie eine Preisüberhöhung verursachen, daß vielmehr den Landwirten ein ungewisses Treiben vorzuerwerfen sei. Die Preisprüfungsstelle wird in nächster Zeit ihre Augenmerk auch besonders auf die Fleischwaren, Eier, Käse u. dgl. richten. Es liegt nun an den Händlern, den Nachweis zu erbringen, daß nicht sie, sondern die Landwirte die Preise überschreiten und dem Bürgersehe verfallen. Wenn z. B. ein Händler behauptet, daß er tief im Ravensberger oder Bippeschen Lande für die Eier beim Bauer auf dem Hofe 7,30 Mark pro Stück bezahlen mußte, dann möge dieser Händler auch den Mut besitzen und diese Landwirte an den Pranger bringen. Die Preisprüfungsstellen werden jeden einzelnen Fall verfolgen und der Staatsanwaltschaft zur Anzeige bringen. Der Preis von 7,50 Mark für ein Ei, wie er jetzt auf den Märkten verlangt wird, der nach den Aussagen der Händler in kurzer Zeit auf 8 Mark kommen soll, steht in gar keinem Verhältnis zu den übrigen Preisen der Lebensmittel.“

(Verunsicherung der Straßen und Plätze.) In der heutigen Nummer unserer Zeitung gibt der Magistrat das Dispositum gegen die Verunsicherung der Straßen und Plätze in der Stadt Kamen bekannt. Wir empfehlen diese Bekanntmachung der besonderen Durchsicht unserer Leser.

(Verkehrs-Berein Kamen.) Die Tätigkeit des Vereins bezieht sich nicht auf die Verbesserung guter und zweckmäßiger Bahnverbindungen, auf die Veranstaltung von Blumen- und Wettbewerben usw., durch Aufstellung von Bänken an den schönsten Stellen der Stadt gibt er den mühen Wandernern Gelegenheit Ruhe und Ausblick zu haben. Trotz der hohen Kosten hat der Verein wieder einige Bänke bestellt und erhalten; eine davon soll am Friedhofsweg aufgestellt werden, eine andere an einem hochgelegenen Nebenwege der Schützenstr. vor dem man einen schönen Ausblick hat auf das tiegelige Kamen und weiter bis auf die Höhe des Haarfranges hin. Eine Kommission hat Donnerstag die Strecken begangen und diese Punkte für die besten gehalten. Weitere Bänke des Vereins stehen im Stadtpark, im Merck, auf der Silberhöhe und am Friedhofseingang. Der Verkehrsverein in seinem eigennützigen Bestreben verdient die Unterstützung aller Kreise.

(Handwerker-Versammlung.) Eine sehr guten Belohnung erfuhr die bei Kämpfer abgehaltene Handwerker-Versammlung. Die reiche Tagesordnung, mit all den in den letzten Wochen brennend gewordenen Fragen fand ihre glatte Erledigung. Den nicht erschienenen Handwerkern und Handwerkerinnen und auch allen denen, die sich nicht gleich entschließen konnten, sei nochmals dringend empfohlen, sich die Vorteile der Krankenkassenversicherung zu sichern. Auch ohne ärztliche Untersuchung erfolge die Aufnahme bis zum 30. Lebensjahre gegen ein Eintrittsgeld von 10 Mark bzw. 5 Mark für die Ehefrauen der angeschlossenen Meister, während die Monatsbeiträge 36 Mark und 18 Mark betragen. Die Kasse gewährt im Erkrankungsfall bei freier Wahl des Arztes, für 26 Wochen für jede Beratung beim Arzt 15 Mark — für jeden Arztbesuch bei Tage 24 Mark und bei Nacht

bis zu 36 Mark — ferner freien Bezug der Arzneimittel und vom vierten Krankheitsstage ab — ein tägliches Krankengeld von 15 Mark. Daneben werden noch folgende Beihilfen geleistet. Wochengeld, dann für Zahnbehandlung, für Operationen und Wundheilung und bei Todesfällen ein Sterbegeld von 600 Mark und für Ehefrau 300 Mark. Es ist also die Pflicht jedes Handwerkers sich die Segnungen dieser Kasse, die den Versicherten im Falle einer Erkrankung oder eines Unfalles vor den schwersten Sorgen bewahrt, zu Nütze zu machen. Auskünfte und Anmeldungen werden bereitwillig erteilt und weiter geleitet von dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, dem Obermeister Ruppertschlag, Kamen, Weststraße 76.

Dortmund, 4. Aug. Die gefährlichste Männer- und Mörderbande, welche in den letzten Jahrzehnten in Deutschland ihr Unwesen getrieben hat, ist wohl mit den Gebrüdern Bräp und ihrem Anhang unschätzlich gemacht. Besonders erleidet man in der Dörner Gegend auf, wo die Gesellschaft ihren Sitz hatte. Nach den bisherigen Feststellungen kommen etwa 20 Morde und schwere Raubfälle auf des Konto Bräp und viele Fälle, die sich in der Umgegend ereignet hatten und nicht aufgeklärt werden konnten, sind der Bräpbande wahrscheinlich auch zur Last zu legen. Die Einwohner der Gegend hatten nur ihre Namen zu nennen und wie es denen erging, die es wagten vor Gericht und unter Eid gegen Bräp und Genossen zu zeugen, hat im vorigen Jahre eine Familie aus der Kurier Gegend erfahren, der aus Mache für eine gerichtliche Aussage das ganze Mobiliar kurz und klein geschlagen wurde. Aus Furcht vor weiterer Rache mußte die Familie sogar fortziehen. Daß man der Gesellschaft nicht habhaft werden konnte, war einestheils in der Angst vor ihr begründet, andererseits aber auch durch die große Geldkraft, die den frechen Gesellen Schatzkammer bot. Und erzielten den Bräp diese nicht sicher, so verschwand sie von der Oberfläche und suchten zunächst in Unterständen. So wurden zwei derartige und festgelegte Unterstände im vorigen Jahre bei Kurl aufgefunden. Eins befand sich in einem Walde unmittelbar bei der Dörner, der andere, von der Größe einer wohnlichen Stube in einem Gehäule der Kaiserstr. Gekleidet war die Welt auf die einfachste Art von den beiden Haupt-Schinderhänden besetzt, ihren Helfern wird aber noch der Prozeß gemacht werden und dabei vielleicht doch noch manches festgestellt, was sie in den letzten Jahren verübt haben.

Dortmund, 4. August. (Verschiedenes.) Aus städtischen Mitteln wurden 15 000 Mark zur Einrichtung einer sporthygienischen Untersuchungs- und Beratungsstelle bereit gestellt. Die Leitung wurde Dr. med. K. A. Worringen übertragen. Die Untersuchung und Beratung, die in erster Linie jugendlichen zuteil werden soll, erfolgt unentgeltlich, doch muß die Ueberweisung durch einen Arzt oder Sportverein erfolgen. — Um mit größeren Beträgen arbeiten zu können, beabsichtigt der Wandkreis Dortmund zur Kapitalisierung der Wohnungsbau gabe für dieses Jahr ein Darlehen von der Landbank in Münster in Höhe von 50 Millionen Mark aufzunehmen. Ferner beabsichtigt der Kreis, eine Steuer auf die Ausübung der Jagd im Landkreise Dortmund mit jährlich 15 Prozent des Pachtpreises zu erheben. — Hier wurde schon wieder ein dreifacher Straußkraut verübt und zwar in der Goldwiderstraße, wo drei Personen einen Mann überfielen und beraubten. — Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurde eine Frau das Portemonnaie mit 6000 Mark aus der Markttasche gestohlen. — Ein 12jähriges Töchterchen des Polizeihäufers Henkel wurde von dem Kraftwagen einer hiesigen Großfirma überfahren und getötet. Die Ermittlungen darüber, wen die Schuld trifft, finden statt.

Langschede, 4. Aug. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Untereiser W. Schulze-Dellwig dadurch, daß fünf wertvolle Schafe, die sich von der Weide auf den Wäldertörper begeben hatten, von einem Eisenbahnzuge erfasst und getötet wurden.

Bochum, 4. Aug. (Erwürgt.) Hier wurde in einem öffentlichen Hause ein Mädchen erdroßelt aufgefunden, nachdem ein Mann längere Zeit bei ihm verweilt hatte. Die sofort verständigte Polizei nahm die Verfolgung auf und konnte den Täter in der Überstraße einholen und festnehmen. Auf der Wache gab er nach anfänglichem Weigern zu, die Tat begangen zu haben. Er habe festgestellt, daß das Mädchen ihm Geld aus der Tasche nehmen wollte. Darüber sei er so zornig geworden, daß er sie am Hals würgte, wodurch der Tod herbeigeführt worden sei. Der Täter ist der Arbeiter Görz aus Weimar.

Herne, 4. Aug. Bei den hiesigen Unruhen sind im ganzen 25 Personen verhaftet worden, größtenteils wegen Landfriedensbruchs, andere wegen Beteiligung an Menschenaufläufen. Vier Personen sind wegen der Plünderungen festgenommen worden. — Am Mittwoch nachmittag traf Regierungspräsident König aus Arnsberg auf Schloß Strünkede ein, um sich über die Vorfälle zu orientieren. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei Krämer wurde auf das Schloß gerufen. Ein paar Tage soll auch der Gewerkschaftsführer Köppler, der bei den Unruhen in der Bahnhofstraße festige Zusammenkünfte mit der Schutzpolizei gehabt hat, dorthin gebeten worden sein.

Eberhausen, 4. Aug. (Vor den Augen des Mannes überfahren.) Auf der Köln-Mindener Eisenbahnstrecke ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Die erst vor einigen Tagen verheiratete Frau eines Wälderters wollte ihrem Mann das Essen bringen. Um zu ihrem Mann zu gelangen, mußte die Frau durch ein Schwellengelenk angebrachtes Tüchchen und dann über das Geleise. Als sie den Weg zwischen dem Jann und das Wälderters passierte, kam durch die Kaiserstraße ein Lastauto, so daß ein hartes Geräusch entstand. Hierdurch hatte die Frau den von Duisburg kommenden Schnell-

zug nicht gehört und letzterer sah die arme Frau nicht und schloß sie noch ein Stück des Weges mit. Das Unglück geschah vor den Augen des Mannes, der im Blut war. Als gekündete Leiche wurde die Frau aufgefunden.

Die Devisenspekulation.

Unter der man sich meistens nichts Positives vorstellt, sondern nur jene Kreise darunter versteht, die Millionen besitzen, die sie in Devisen anlegen und diese hamstern, hat heute mit dem Marktwertfall nur mehr indirekt etwas zu tun. Es besteht zwar im Innern die Tendenz zur Marktlucht, die auch da und dort spekulative Auswüchse zeitigt. Wenn man aber bedenkt, daß der Kauf von 1000 Dollars flüssige Mittel von 800 000 Mark und mehr erfordert, so wird man die Geldknappheit als die natürliche Grenze für die Devisenspekulation zu betrachten haben. Auch die rein börsenmäßige Spekulation ist mehr als je bei den heutigen Zuständen und Schwankungen der Devisenhaltung. Die Nachfrage nach Devisen besteht also im Bedarfs der Wirtschaft zum Zwecke von neuen Geschäftsaufschüssen. Dieser reine Auswüchsebedarf ist im hiesigen Wachsen infolge der Marktkatastrophe selbst, die es unmöglich macht, im gewöhnlichen und geschäftlichen Leben in Mark weiter zu disponieren und zu kalkulieren. Das ist die immer sichtbar werdende Ueberforderung der deutschen Geldwirtschaft. Ein Beispiel möge das veranschaulichen: Der Krefelder Seiden-Industrielle kauft heute nicht allein Mohle über die Schweiz gegen Schweizer Franken, die er auf dem Devisenmarkt eindeckt. Er ist seit längerer Zeit dazu übergegangen, seine Produkte an Groß- und Kleinhandel in Schweizer Franken zu offerieren. Dadurch sind letztere gezwungen, sich der Schär der Devisenlücke mit anzuschließen, so daß eine verstärkte und vielgestaltige Nachfrage sich ergibt. Ähnlich ist es in der Eisenindustrie. Hier kann bekanntlich die deutsche Produktion nicht die Nachfrage decken, so daß erhebliche Eisenmengen aus Österreich und Ungarn gegen Franken bezogen werden. Groß- und Kleinhandelsleute machen auch hier heute meist ihre Angebote bereits in Franken. Der Verbraucher muß daher als Devisenkäufer auftreten, das heißt das Vielfache der Papiermark anbieten, um Franken für seinen Einkauf zu erhalten. Oft beauftragt er seine Lieferanten mit der Deviseneindeckung. Beim Bezug englischer Kohle ist es ebenso. Schon diese Beispiele zeigen, wie die heute tiefgesunkene Mark in Geschäftsbetrieb unbrauchbar wird und dadurch ein Nebenbedarf nach Auslandsvaluta gegeben ist, der nur befriedigt werden kann durch ein ständiges Mehrangebot von Papiermark an das Ausland. Das erzeugt unter dem Druck ungenügender politischer Ausrichtungen im Inlande ständig weitergehende Markverschlechterung. Hinzu kommt nun, daß in dem Maße, in dem sich der Glaube vermindert, jede Möglichkeit verschwindet, Markbeträge im Auslande unterzubringen und dafür Devisen zu erhalten und weiter, daß die Markbesitzer im Auslande, welche in früherer Zeit Mark gegen Landesvaluta genommen haben, bei der steigenden Entwertung sich vor weiteren Verlusten schützen wollen, und daher um jeden Marktaufpreis in Baluta ihre Markbeträge abgeben. Bei diesen Abgaben handelt es sich um Millionen und Milliarden. Beide Tendenzen wirken sich wiederum mit dazu aus, daß die Mark zu stürzen umgewandelt wird, die von Tag zu Tag schlechter werden.

Flucht in die Waren.

Die Vorgänge, die sich im Zusammenhang mit der Marktkatastrophe in deutschen Wirtschaftsleben abspielen, sind die gleichen, die man schon in den früheren verheerenden Stadien der Marktentwertung beobachten konnte. So hat sich heute in Zeiten einer Devisenkaufse ergebe, daß auch viele inländische Kreise unter der Parole „Was von der Mark“ danach streben, Sachwerte, d. h. Waren oder Waren, zu erwerben. Die Eisenindustrie schaltet aus verschiedenen Gründen heute für die Gelddarlehne aus, und so wirt sich alles auf die Waren, was naturgemäß einen unheilvollen Einfluß auf die Preisgestaltung ausübt. Dies ließ sich deutlich in den letzten Tagen auch an dem Hamburger Kolonialwarenmarkt feststellen, der im Zeichen äußerster Verknappung stand. Hier wirtte allerdings neben dem Marktfurz auch die damit verbundene wiederholte Heraushebung des Kolonialaufschlages ein. Beide Momente zusammen waren das Signal zu einer stürmischen Nachfrage nach sofort greifbarer, verholter Ware. Sowohl der Plaghandel als namentlich auch das Inland stellten enorme Ansprüche an den Hamburger Markt, da man vielfach weitere Preissteigerungen in den nächsten Wochen befürchtete.

Die Preise sind infolgedessen beträchtlich in die Höhe gegangen, doch bewegen sich die Notierungen für sofort greifbare Ware noch unter der Weltmarktparität. Dies hat zur Folge, daß auch das europäische Ausland umfangreiche Käufe in Hamburg abschließt. Im Gegensatz zu dem überaus lebhaften, ja stürmischen Geschäft in sofort greifbarer Ware bleibt das Abwärtsgeschäft mit den Produktionsländern äußerst minimal. An den Tagen der schärsten Devisenkaufse kam der Verkehr mit „drüben“ fast gänzlich zum Erliegen.

16,7 Milliarden neue Noten.

Die Anforderungen, die der Verkehr Ende Juli an die Reichsbank stellte, haben einen Umfang erreicht, wie er in der Geschichte der Reichsbank bisher noch nicht zu verzeichnen war. Die Reichsbank hat, um diesen Anforderungen zu genügen, nicht weniger als 16,7 Milliarden Mark neuer Noten in den Verkehr gegeben. Die Ausgabe war diesmal aus technischen Gründen besonders schwierig.

Aus aller Welt.

— **Gemeinsam in den Tod.** Auf einer Eisenbahnstrecke nicht weit von Leipzig fand ein Eisenbahnbeamter laut A. T. 2 Personen tot auf. Keiner war der Kopf abgehauen. Es handelt sich um den aus Reichenberg im Voigtland kommenden Richard Seif und ein Fräulein Ella Döhliger aus Ruhndorf bei Plauen. Da die beiden eng umschlungen auf den Schienen gefunden wurden, ist gemeinsamer Selbstmord anzunehmen.

— **Der frühere Stadtrat in Berlin-Weißensee, Ernst Andree, Angehöriger der Anabän-**

gigen Partei, hatte sich wegen Diebstahls, die er als Leiter des dortigen, vor dem Landgericht zu verantworten. Nach einer mehrstündigen Beweisaufnahme antragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 5000 Mark. Ueber diesen Antrag ging das Gericht weit hinaus und verurteilte ihn einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Dauer von 3 Jahren.

— **In der Berliner Staatsbibliothek,** 1921 durch auffallendste infindable Diebstahl heimgekehrt wurde, ist laut W. Z. ein neuer Diebstahl bemerkt worden. Er betrifft ein besonders wertvolles Buch aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Das Buch offenbar von einem besonderen Sachkenner dem Sammelwerk der Bibliothek herausgehoben worden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

— **Mysteriöser Todesfall.** Ein Todesfall, dessen Einzelheiten zunächst noch in mysteriöses Dunkel gehüllt sind, beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Am Sonntag morgen gegen 1/4 Uhr wurde der Bürovorsteher Karl Hartwig, im alten Kriminalgerichtsgebäude in Moabit in den letzten Zügen aufgefaßt. Wenige Minuten nach seinem Aufstehen starb er. Hartwigs Kopf war blau angelaufen und ein Arzt, der sofort gerufen wurde, stellte starke Strangulationsmale fest. Dem Toten fehlten 10 000 Mark bares Geld und zwei Scheine in Höhe von 150 000 und 90 000 Mark, die hier bei sich trug. Die beiden Scheine, die zur Verrechnung ausgestellt waren und sofort gesperrt worden. Die Strangulationsmale, die Befehlen des Geldes und der Umstände, daß Hartwig mit seinem eigenen Mantel zugebunden war, sprechen dafür, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden zu sein scheint.

— **Umwindens Pläne.** Aus London wird berichtet, daß Umwindens, der nach der Marktlücke von Alaska abgefahren ist, wahrscheinlich keine Nordpolarpedition auf das nächste Jahr verziehen wird. Er wollte von Kap Barrow mit einem Flugzeug das Polargebiet überfliegen. In London ist jedoch eine Deputation eingetroffen, wonach die Vorzeichen für dieses Jahr so ungünstig sind, daß er wahrscheinlich auf die Ausfertigung seines Planes verzichten muß. Er hatte gehofft, das Kap Barrow mit Luft zu erreichen, ist aber auf seiner Fahrt durch mächtige Eisberge aufgehalten worden. Er denkt, diesen Winter auf Kap Barrow zu verbringen, um erst im nächsten Jahre im Juni einen neuen Versuch zu machen.

Bereinsnachrichten.

Kamen, 5. Aug. Die Sänger-Vereinigung, Kamen gibt morgen abend im Kasinoart Vergnügen ein Abendkonzert, auf das wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen. Unter Leitung ihres Dirigenten Heinemann wird die S.-V. wieder und Ehre der verschiedensten Kompositionen zum Vortrag bringen. Den instrumentalen Teil hat die verstärkte Kapelle Grunischloß übernommen. Den Freunden der S.-V., wie des deutschen Männergesanges überhaupt, sei das Konzert sehr empfohlen.

Kaiserlaut, 4. August. (Großes Konzert) An dieser Stelle sei nochmals auf das von Wandoneon-Klub „Gut Klang“ Kaiserlaut am kommenden Sonntag, den 6. August, in den Lokalen des Herrn Sorge zu veranstaltende Konzert des Bezirks Hamm hingewiesen. Das Wandoneon ist, was Klangfarbe und Tonqualität anbelangt, eines der schönsten Instrumente, die es auf dem Gebiete der Volksmusik gibt und doch wird ihm noch von vielen Menschen nicht die Achtung entgegen gebracht, die ihm zukommt. Die dem Bezirk Hamm angehörenden Vereine haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Wandoneon-Musik, die es ebenso wie das Volkslied verdient, von allen Volkskreisen Achtung entgegen gebracht zu werden, immer neue Freunde zu erwerben. Dieses kann aber nicht geschehen, wenn sich alle nicht dem Arbeitsstande anghörende systematisch von allen derartigen Veranstaltungen fernhalten. Erst sehen und hören und dann urteilen. Es wäre daher sehr zu begrüßen, würde genaueres Fest auf dem Gebiet der Wandoneon-Musik. Beamtenschaft, Lehrerschaft usw. besucht, damit sie sich einmal von den Schönheiten des vielgeschmähten Wandoneon-Musik überzeugen können. Es wird dazu in ausgiebigster Weise Gelegenheit geboten, da bei den Chorführern zirka 100 Spieler mitwirken werden. Da auch dieses Fest, wie alle bisher im Kreis Hamm veranstalteten derartigen Festlichkeiten einen starken Besuch haben wird, liegt es im Interesse eines jeden Einzelnen, sich früh genug Platz zu sichern. Parole lautet: „Auf nach Sorge, zum Bezirksfest am 6. August“ (Näheres siehe im Inserat dieser Zeitung).

Kaiserlaut, 5. Aug. (Verliebte Leute) Der Musikverein und Theater-Verein „Freie Bühne“-Kaiserlaut (Vereinslokal beim. Sorge) bezieht am 2. und 3. September ds. J. seinen ersten Theaterabend. Zur Aufführung gelangt die jetzt schon in Probe genommene, erst kürzlich herausgegebene neue Operette „Verliebte Leute“. Vier Wochen später soll der „Freischütz“ gegeben werden. Als Orchesterleiter wurde Herr Lehrer Biele gewonnen und als Bühnenmaler Herr Wilhelm Murrasch, beide aus Westf. Alles weitere wird noch durch die Kamenener Zeitung bekannt gegeben.

Briefkasten.

B. in Kaiserlaut. Ihre Anfrage ist richtig bei uns eingegangen und unsern Berliner Büro zur Beantwortung zugegangen. Diese steht mit mehreren anderen noch aus. Der betr. Brief kann nun verlorengegangen oder auch durch Fehlleistung verspätet in Berlin eingegangen sein, das Nähere muß erst unsere Nachforschung ergeben. Wenn die Anfragen nicht als besonders eilig bezeichnet werden, erfolgen die Antworten im Briefkasten unserer Zeitung zusammen Ende der Woche; in dringenden Fällen natürlich sofort. Weiteres wird aus Ihrer Anfrage aber wohl nicht ersichtlich gewesen sein. Sie selbst sind doch immer schuldig, als Sie nicht rechtzeitig angefragt haben, denn 4 Wochen standen Ihnen doch zur Verfügung.

Zürich und Fumori.



Buchstaben-Schery-Kästel.

N N N N
N N N N
Bein

— O —

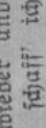
Kästel.

Misch trägt der Dienet, der Solbat,
Und dünnt sich marginal d'rob ein Heib
Edt andern Kopf bin ich ein kraut,

Da fündelt mich in's Gedächtniß
Und wieder andern Klopff gib mir,
Dann schaff' ich eine Zeitung dir!

— 3 —

Vergerbild.



„Sporten Sie mit, was man aus dem Leben von Ihnen gestalten lassen, aber es wird leicht ein Tag kommen, da Ihnen der Sport vergehen könnte.“

„Soll das eine Drohung sein?“ fragte sie heiter, aber sie sah dabei böse Äußerungen in ihren Augen flunkern, und ihr wurde unbefähigt die

„Nein, nur eine Warnung“, erwiderte er ernst.

Wandel.
Goldwännenklein und Silberdunst,
Und Rosen in den Garden,
Und Zogelung und Glitz und Lieb —
So wars als wir uns fanden.
Noch als der Sommer niederkam
Und neu die Rosen blühten,

Da kurz das Glück beim Vogelzug
und wir sind still gekleidet.

E. Gindner.

Sie widmete ihre Aufmerksamkeit nun dem Mandarinene auf ihrem Keller, und ihn zeigte ihre Gleichgültigkeit. Ganz nach Beugte er sich zu ihr, und sein heftiger Atem kieselte ihre Wangen. „Sie werden mit nicht entgehen, Sabine. Sie werden mich heiraten, ob Sie wollen oder nicht!“ rante er ihr zu.

„Sie scheinen in einem bedauerlichen Irrtum befangen“, gab sie höflich zurück.

„Ich werde Sie abbringen!“

„Auerlich!“

„Ersteinn!“

„Sawohl!“

„Obgleich Sie wissen, daß ich Sie liebe —“

—

„Sie sollen jetzt nicht lachen“, rief er auf. „Sie andre zusammen, aber thut abwartend ihn für die Witz.“

„Was Sie sagen, kann ich nicht anders als für einen Scherz ansehen.“

Er wurde sehr bleich, und blickte glomum es in seinen Augen auf.

„Nehmen Sie sich in acht, Sabine, Sie thürten mich nicht so regeln! Sie bringen mich zur Verzweiflung!“

„Und Sie verderben mir den Appetit mit solchen Reden“, erwiderte sie und andre die

„Nehmen Sie sich in acht!“ riefte er. „Jedes Ihrer herzlichen Worte können Sie noch einmal brauchen müssen!“

„Man war auch sie blos geworden, und ihr Herz klopfte schnell. Sie fürchtete, seine Versicherung würde von den anderen am Tisch bemerkt werden, und wollte ihn beruhigen.

„Sollen wir nicht eine weniger persönliche Unterhaltung eingemeinen dürfen? Solchemont“,

„Sie wollen nicht verlieren, was ich be-
kommt, und Sie wollen nicht sehen, was ich leide!
Sie zu gewinnen, Sadine, bedeutet für mich
Noblen, Sie verlieren – Tod! Und lieber will
ich meine Ehe verlieren, als Sie! Lieber will
ich meine Freiheit verlieren, als Sie!“

sie sagte, daß er im Ernst gesprochen und daß
 es nicht eine Scherze und eine leere Drohung
 war, was er gesagt. Ein so leidenschaftlicher
 Mensch wie er war wohl zu allem fähig! Seit
 er in seinen Augen ein altes Guntz, die
 Augen eines geräthet Baubieres waren es,
 und sie erkannte unwillkürlich, seines Vortes
 fähig, hatte sie ihn entsetzt an, nicht impfide,
 die Augen abzuwenden, als barme sie sein Blick.
 Da verfluchten plötzlich die schwebenden
 Gespräche ringsum, Stühle erlosch sich Gahne,
 Sommer war beendet. Baldig erhob sich Gahne,
 griff berührt nach Fächer und Handtäuschen,

„Sie sollen jetzt nicht lachen“, rief er auf. „Sie andre zusammen, aber thut abwartend ihn für die Witz.“

„Was Sie sagen, kann ich nicht anders als für einen Scherz ansehen.“

Er wurde sehr bleich, und blickte glomum es in seinen Augen auf.

„Nehmen Sie sich in acht, Sabine, Sie thürten mich nicht so regeln! Sie bringen mich zur Verzweiflung!“

„Und Sie verderben mir den Appetit mit solchen Reden“, erwiderte sie und andre die

„Nehmen Sie sich in acht!“ riefte er. „Jedes Ihrer herzlichen Worte können Sie noch einmal brauchen müssen!“

„Man war auch sie blos geworden, und ihr Herz klopfte schnell. Sie fürchtete, seine Versicherung würde von den anderen am Tisch bemerkt werden, und wollte ihn beruhigen.

„Sollen wir nicht eine weniger persönliche Unterhaltung eingemeinen dürfen? Solchemont“,

„Sie wollen nicht verlieren, was ich be-
kommt, und Sie wollen nicht sehen, was ich leide!
Sie zu gewinnen, Sadine, bedeutet für mich
Noblen, Sie verlieren – Tod! Und lieber will
ich meine Ehe verlieren, als Sie! Lieber will
ich meine Freiheit verlieren, als Sie!“

sie sagte, daß er im Ernst gesprochen und daß
 es nicht eine Scherze und eine leere Drohung
 war, was er gesagt. Ein so leidenschaftlicher
 Mensch wie er war wohl zu allem fähig! Seit
 er in seinen Augen ein altes Guntz, die
 Augen eines geräthet Baubieres waren es,
 und sie erkannte unwillkürlich, seines Vortes
 fähig, hatte sie ihn entsetzt an, nicht impfide,
 die Augen abzuwenden, als barme sie sein Blick.
 Da verfluchten plötzlich die schwebenden
 Gespräche ringsum, Stühle erlosch sich Gahne,
 Sommer war beendet. Baldig erhob sich Gahne,
 griff berührt nach Fächer und Handtäuschen,

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Ferdinand Exner

Kriegsveteran von 1864, 66, 70-71

im Alter von 84 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, oftmals gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Ernestine Exner als Gattin,
Familie Josef Frings, Familie Konrad Nentwig.

Kamen, den 3. August 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. August, nachmittags 4 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Weststraße 63, aus statt.
Das Seelenamt ist am Montag, den 7. August 1922, 7 1/4 Uhr. 2939



Gott der Herr erlöste heute morgen 7 Uhr durch einen sanften Tod unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, den Schuhmacher

Heinrich Schetter

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen und Dortmund, den 4. August 1922. 2952

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Kämmerstraße 2, aus statt.

Familien-Drucksachen

erledigt schnell und sauber die

Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

Meine Wiese

(früher Spielplatz des Sportvereins) ist nicht allgemeiner Spielplatz und

das Betreten derselben untersagt.

Ferner bitte ich meine Nachbarn, ihre Hühner usw. von der Wiese fernzuhalten, da die Grasfläche in den nächsten Tagen neu eingesät wird.

W. Reinhard, Schützenhof.

Willst du ausbrennen!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Einfacher Napfkuchen.

Zutaten: 125 g Butter oder Margarine, 200 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker oder 1/2 bis 1 Fläschchen Dr. Oetker's Zitronen-Oel, 500 g Mehl, 1-2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, ein Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 1/2 Liter Milch.

Zubereitung: Butter, Zucker und Geschmackszutaten rühre schaumig. Dann füge nach und nach das mit dem Milch-Eiweißpulver und „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl und die Milch hinzu und rühre die Masse gut durcheinander. In einer gut vorbereiteten Form wird der Kuchen in etwa 1 Stunde gar gebacken.

Rezept Nr. 1.

Krieger- und Landwehr-Verein Kamen.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Beerdigung des

Kameraden Erner am Sonntag nachmittags, des

Kameraden Schetter am Montag nachmittags vom Sterbehause aus statt findet.

Der Vorstand.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in Samm, Wilhelmstraße 11, (Gasthof zur Industrie) jeden Mittwoch von 9-1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin, S. W. 11. 417

Metallbetten Stahlrahmen, Kinderbetten etc. an Privat, Katalog 89 H frei Eisenmöbelabrik, Suhl Thür.

Achtung!

Der auf Dienstag, den 8. d. Mts., anberaumte Bestimmungsort der Frau Wwe. W. Kemna hier findet nicht statt. 2934

Kamen. Reinhard, Gerdt, Autt.

Grasverkauf

Versteigerung.

Mittwoch, d. 9. d. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr, haben Unterzeichnete für Herrn Landwirt Hr. Theiler in Versteigerung der guten Graswiese auf 11 Morgen in seiner daselbst, nahe beim Maurer Th. Niehues'schen Hause belegen Wiese, in gewohnter Weise öffentlich meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.

Kamen. Reinhard, Gerdt, Autt. 2933

Hygien, Bedarfs-Artikel zur Kranken-, Gesundheits- u. Schönheitspflege für Frauen. 1887 Kostenloses Auskunft u. Verkauf Wochen tags 2-7 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr. Briefl. Auskunft gegen Rückporto. Prospekt gratis. E. Becker, Dortmund, 1. Kampstraße 124, II., am Körnerplatz.

Ortsstatut

gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze der Stadt Kamen.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856, der §§ 2 ff des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften vom 15. Juli 1907 und des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Januar 1922 wird nach Anhörung von Sachverständigen für die Stadt Kamen folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Für die Straßen und Plätze in dem 1. von der Nord-, West- und Ostmauer und Klosterstraße begrenzten Stadtteil, 2. von der Bahnhofstraße, der Köln-Münster Eisenbahn und der Eisele umgrenzten Stadtteil (West- und neues Bahnhofsgelände), 3. von der Linnaerstraße, der Meerenerstraße und der Staatsbahn Kamen-Linna umgrenzten Stadtteil (Südendfeldmarkt), 4. sowie für die Bahnhofstraße, für die Rotmunderstraße und Hammerstraße bis zum ersten Bockpöhlungsweg, der die Hammerstraße mit der Rotmunderstraße verbindet, ist die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausbesserung von Bauten zu verweigern, wenn dadurch die Eigenart des Stadt- oder Straßenschnitts beeinträchtigt werden würde. Die an diesen Straßen und Plätzen selbst zu errichtenden Bauten sind, soweit sie von einer Straße oder einem Platz aus sichtbar sind, in ihrem äußeren Bereich auszubilden, daß sie sich der heimischen Bauweise anpassen und in das Straßen- oder Stadtbild harmonisch einfügen. Hierbei kommt es hauptsächlich auf Höhe und Umförmigkeit der Bauten, die Gestaltung der Dächer, Aufbauten und Brandmauern, sowie die anzuwendenden Baustile und Farben der Eigenarchitektur an.

§ 2. Das Gleiche gilt in den Stadtteilen des § 1 von den Hauptreparaturen, Hauptveränderungen und Umbauten, sowie allen sonstigen baulichen Veränderungen an den Umfassungen und Bedachungen von Bauten, die ganz oder teilweise von einer Straße, einem Platz oder einem Wege aus sichtbar sind bzw. im Stadtbild in die Erscheinung treten. Als bauliche Veränderungen gelten auch Um- und Ausbauten, Ausbesserungen, Erweiterungen, Abbruch von Gebäudeteilen, bauliche Veränderungen in Form und Farbe, auch Veränderungen an Türen und Fenstern, die unzulässig in den alten Formen zu erhalten sind.

§ 3. Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung baulicher Veränderungen an den nachstehend bezeichneten Bauwerken ist zu verweigern, wenn ihre Eigenart oder der Eindruck, der durch sie hervorgerufen wird, durch die Ausführung beeinträchtigt werden würde:

1. Pauluskirche;
2. Kirchplatz Nr. 11;
3. Schützenhof, Weststraße 11;
4. Wohnhaus Koepe, Markt;
5. Kieker, Markt;
6. " Gerdt, Bahnhofstraße;
7. " Sternberg, Schulstraße;
8. " Gerdt, Bahnhofstraße;
9. " Jellinghaus, Bahnhofstr.;
10. " Dr. Schulte - Grane Winkel, Bahnhofstraße;
11. Wirtschaft Neff, Bahnhofstraße;
12. Haus Emanuel, Weststraße 1;
13. Haus Bedhaus, Bahnhofstraße.

Diese Bestimmung gilt auch für die Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen in der Umgebung vorbezeichneter Gebäude.

§ 4. Ramentlich Fachwerkbauten der Stadt sind durch Befestigung der Holzteile in Form und Farbe als solche hervorzuheben. Jeder Verputz und Anstrich eines Fachwerkbauwerks bedarf daher der baupolizeilichen Genehmigung.

§ 5. Auf Anfordern der Baupolizeibehörde müssen die Gebäude einschl. der Brandmauern verputzt oder in anderer gleichwertiger Weise ausgefärbt werden. Ist die Befestigung des Nachbargrundstückes in absehbarer Zeit zu erwarten, so kann jene Aufforderung bezüglich der Brandmauern nicht vor Ablauf von 4 Jahren seit der Errichtung gestellt werden. Ist das Nachbargelände zur Zeit der genehmigungspflichtigen Bauausführung bereits hinter der Bauflucht errichtet, so muß der Bauherr seine Brandmauern, soweit sie hierdurch von der Straße aus sichtbar bleiben, auf Anfordern der Baupolizeibehörde nach deren Urteil angemessen ausbilden.

Die Bauten sind stets in einem solchen Zustande des Verputzes und des Anstriches zu erhalten, daß sie das Ansehen der Straße nicht beeinträchtigen. Das bei Verputzarbeiten und Hausreparaturen zu Tage tretende Fachwerk ist in der Regel wieder sichtbar zu machen, wenn es von künstlerischer Bedeutung, vom handwerklichen Standpunkte bemerkenswert oder von malerischer Wirkung ist.

§ 6. Für den Marktplatz ist die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen zu verweigern, wenn dadurch die Eigenart des Platzbildes beeinträchtigt werden würde.

§ 7. In folgenden Straßen ist ein Landhausstil (Fachbauten mit höchstens zwei Geschossen einschl. des Erdgeschosses und einem ausgebauten Dachgeschoss), ein Bauwerk von mindestens 6 m, ein Vorgarten von mindestens 6 m Tiefe und eine angemessene architektonische Ausgestaltung der Vorder-, Seiten- und Hinterfronten zu wählen:

1. In der Westendfeldmarkt, an der Weddinghoferstraße und zwischen Weddinghoferstraße und Schillstraße,
2. in der Südendfeldmarkt zwischen der Rotmunderstraße, der Staatsbahn Linna-Kamen, Jollpohl, Linnaerstraße, Oberer Schleppweg,
3. in der Hammerstraße, Rotmunderstraße und zwischen diesen Straßen und dem ersten Bockpöhlungsweg, der die Hammerstraße mit der Rotmunderstraße verbindet.

Ist für eine Straße in obigem Gebiet durch die Festlegung von Fluchtlinien eine größere Tiefe der Vorgärten vorgeschrieben, so obachtet es hierbei sein Verwenden. Die Errichtung von Anlagen mit Dampfmaschinenbetrieb, von Fabriken und gewerblichen Maschinenbetrieben ist in dem oben genannten Gebiete

verboten. Ausnahmen kann die Baupolizeibehörde nach Anhörung des Magistrats bewilligen.

§ 8. Alle an den unter den §§ 6 und 7 fallenden Straßen und Plätzen liegenden Höfe, Vorgärten, unbebauten Flächen, Zwischenräume zwischen den Gebäuden (Bauhöfe) müssen eingefriedigt werden. Die Einfriedigungen müssen eine größere Höhe erhalten und undurchsichtig sein, wenn es zur Verdeckung des Eindrucks von der Straße auf das eingefriedigte Grundstück je nach der Lage und dem Aussehen des Grundstückes geboten erscheint. Die Einfriedigungen müssen hinsichtlich der künstlerischen Form und Ausführung sowie der Farbe den zu stellenden Anforderungen genügen, sowie dauernd und ordnungsmäßig instand gehalten und gegebenenfalls angestrichen werden.

§ 9. Unbebaute Plätze müssen in einem solchen Zustande, daß sie nicht durch unordentliches Aussehen Verwirrung erregen, versetzt und darin erhalten werden. Vorgärten sind in einem angemessenen Zustande als Schmuckanlage zu erhalten.

§ 10. Die Anbringung von Kellamesschildern, Schaufenstern, Aufhängen und Abbildungen, die Bemalung von Wänden mit Kellamesschildern und Bildern, namentlich an Giebelwänden, bedarf für das ganze Stadtgebiet der Genehmigung der Baupolizeibehörde. Die Genehmigung ist zu verweigern, wenn durch die Anbringung nach Größe, Farbe, Form oder Inhalt der Anlagen a) Straßen oder Plätze der Stadt oder das Ortsbild erheblich verunstaltet würden, b) die Eigenart des Orts- und Straßenschnitts in den Fällen nach §§ 1, 3, 6 und 7 dieses Ortsstatuts beeinträchtigt werden würde.

Der Anbringung der vorgenannten Anlagen wird die Erneuerung schadhafte geworden oder zerstörte Kellamesschilder, Schaufenster, Aufhängen und Abbildungen gleich erachtet. Firmen- und Warenzeichen, sowie Aufhängen an der eigenen Geschäftsstelle in nicht marktschreierlicher Ausführung fallen nicht unter diese Bestimmungen. Dem Genehmigungsantrage ist eine maßstäbliche Zeichnung mit Farbangabe beizufügen.

§ 11. Vor Erteilung oder Verhängung von Genehmigungen ist in allen Fällen die städtische Baukommission zu hören. In wichtigeren Fällen der §§ 1, 3, 6 und 7 dieses Ortsstatuts ist die durch einen Architekten als Sachverständigen verstärkte Baukommission und der Magistrat zu hören.

§ 12. Wird ein Bauentwurf beantragt, so hat die Baupolizeibehörde den Bauherrn und gegebenenfalls den Architekten zu einer mündlichen Verhandlung einzuladen. Kommt eine Einigung nicht zustande und wird die Baugenehmigung verweigert, so stehen dem Bauherrn die Rechtsmittel nach den §§ 127 ff des Bundesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 zu.

§ 13. Das Ortsstatut tritt mit seiner Veröffentlichung in Kraft. 2909

Kamen, den 11. Februar 1922.

Der Magistrat:

gez. Dr. Wiesner, gez. Siegler.

Genehmigt!

Essen, den 17. Juni 1922.

Ramens des Verbandes.

Der Vorsitzende:

In Vertretung: gez. Unterschrift.

Veröffentlicht!

Kamen, den 27. Juli 1922.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

betr. Höchstpreise für Brot.

Auf Grund des § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 - Reichsgesetzblatt Seite 737 - infolge Erhöhung der Höhe im Vordereigewerbe werden in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 13. Juli 1922 für den Verkauf von rationierten Backwaren im Stadt- und Landkreise Hamm (Westf.) folgende Höchstpreise festgesetzt:

für ein sechsfünftiges angegebene	28,00 Mk.
nes Graubrot	
für ein dreifünftiges angegebene	14,10 "
nes Graubrot	
für ein sechsfünftiges freigeschobene	
nes Brot (Kaffeler Brot und Bauernstuten)	28,20 "
für ein dreifünftiges freigeschobene	
nes Brot (Kaffeler Brot und Bauernstuten)	14,20 "
für ein Pfund Grau- oder Kaffelerbrot im Querschnitt einschl. Verpackung	5,00 "
für ein sechsfünftiges Schwarzbrot	26,80 "
für ein dreifünftiges Schwarzbrot	13,50 "
für ein Pfund Schwarzbrot im Querschnitt einschl. Verpackung	5,00 "

Die Höchstpreise treten mit dem 5. August 1922 in Kraft.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wird nach § 49,5 des vorstehend genannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. 2940

Hamm, den 3. August 1922.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.

Der com. Landrat: Kremler.

Der Magistrat:

Schlichter, Oberbürgermeister.

Arbeitskraft u. Lebensfreude erhalten und geben

Godesberger Kräuter!

In einzelnen Packungen

Blutreinigungs-, Brust-Lungen-Mustern, Verkalkungs-, Nerven-, Magen-Leber-Nieren-, Blasen-, Unterleibs-, Gicht-Rheuma-Kräuter

Zusammensetzung auf jedem Bogen

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, Auftragsbestellung geht an A. Dorfschäfer & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg.

Vorrätig in Kamen: Löwen-Drogerie, W. Klinkmann, Weststraße.

Hören! Sehen! Staunen!

Der Bandoneonklub „Gut Klang“ Kaiseran
Mitglied des Deutschen Konzert- und Bandoneonbundes
feiert am 6. August in den Lokalitäten und Anlagen des Wirts
Herrn S. Sorge sein 22 jähr. Bestehen durch ein

großes Bezirksfest

unter Mitwirkung sämtlicher 16 dem
Bezirk Hamm angeschlossenen Vereine.

Punkt 4 Uhr: Beginn des Konzerts (Stuhlfreien).

Bezirkschorleiter: Herr Marciniak, Wiescherhöfen.

Bezirkschorspieler: 100 Spieler.

Gruppenvorträge: Gruppe Hamm — Dirigent Joh. Marciniak,
Wiescherhöfen. Gruppe Lünen — Dir.
Willy. Ermer, Lünen. Gruppe Kamen —
Dirigent Max Jenle, Mettler.

Außerdem brillante Solovorträge, u. a.:

Auftreten des berühmtesten Bandoneon-Virtuosen
von Rheinland u. Westfalen Herrn Albert Benz
aus Serne mit seinem
6hörigen Instrument.

Punkt 8 Uhr: Beginn des Festballes.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Es wird gebeten, nach Möglichkeit die Kinder zu Hause zu lassen.

Den geehrten Bewohnern von Kaiseran und Umgegend durch
diese außerordentlich großartige Veranstaltung genussreiche Stunden
versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Der Vorstand.

N. B. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, pünktlich und
zahlreich um 1 Uhr im Lokale Schmidt zu erscheinen. 2929

Auf zur Schützenheide!

Der
Brieftaubenverein „Schwalbe“,
Bergkamen,
feiert am Sonntag, den 6. August,
auf der „Schützenheide“ sein

L. Sommerfest

bestehend aus einem

BALL.

Alle Sportskollegen von Bergkamen
und Umgegend sind dazu eingeladen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

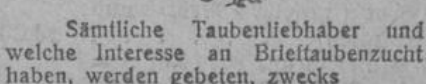
Gute Musik.

Glatzer Saal.

2927

Der Vorstand.

Achtung! Weddinghofen!



Sämtliche Taubenliebhaber und
welche Interesse an Brieftaubenzucht
haben, werden gebeten, zwecks
Gründung eines
Brieftaubenzucht-Vereins
am Sonntag, den 6. August, morgens
10 Uhr, beim Wirt Dickmann zu
erscheinen. 2928

Mehrere Sportskollegen.

Tafeln

in allen Größen

empfehlen die

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Weststraße 10.

Große Auswahl in Naturhaarzöpfen

zu bekannt
billigsten Preisen.
Anfertigung sämtlicher
moderner

Haararbeiten,
Zöpfe, Unterlagen,
etc.

Damen-Salon

W. Steinmann,

Bahnhofstraße 56,
Telephon 256. 2938

Gold, Silber, Platin,

Uhren, Ketten, Rin-
ge, künstliche Gebisse,
und Zähne, Duck-
silber und andere
hochwertige Metalle
kauft

Rudota,

Kirchstraße 10,
Telephon 73.

Dresche von heute ab Stiegen.

L. Bittmann,
9983 Rottumerstraße.

Ein gebrauchter Herd

und ein r2938
Pferdeblattgeschirr
zu verkaufen.

Güldenstraße 19.

Bandoneon

116- oder mehr-tönig,
gegen Kasse zu kaufen
gekauft. h2925

M. Jenle,
Mettler 60 c.

Verkaufe umfände-
halber eine deutsche

Schäferhündin,

wolfsgrau, 8 Monate
alt, gute Abstammung
mit Stammbaum und
Eintragungskarte, und
einen dunklen 2902

Schäferhund,

10 Wochen alt, erst-
klassige Abstammung.

Enfer, Rünthe,
Hellwegstraße 56.

Ein Fernglas

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an
die Kamener Zeitung unter
Nr. 2904.

Gesucht wird ein 2901

Zimmer

zum Aufstellen von Möbeln
näheres in der Ge-
stelle dieser Zeitung.

Morgen- Mädchen

für kleinen Haushalt (2
Personen) sofort oder 15.
August gesucht. 2930

Frau H. Zaitland
Bahnhofstr. 34.

Zanbe

abhanden gekommen.
Ringnummer O. 1740
1922 Nr. 98. 2937

Gegen Belohnung ab-
zugeben.

Esperien, Notstr. 7.

Warnung!

Barne hiermit, meiner
Frau etwas zu borgen,
da ich für nichts auf-
komme. 2897

Friedrich Fesche,
Lünenstraße 204.

Nutze dein Herdfeuer!

Frikadellen, zart und fein.

Werden oft willkommen sein,
Und fürwahr sie sind ein Segen
Selbst für ganz verwöhnte Mägen.
— Wenn sie in der Pfanne schwitzen
Laß Persil*) der Wäsche nützen!

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht
und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen
Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen
Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 8



Wollen Sie Ihre Garderobe

erstklassig

gereinigt und gefärbt haben

in ca. 3 Tagen

zu sehr mäßigen Preisen?

Dann gehen Sie zur

Waschanstalt E. Wette

Kamen, Bahnhofstraße 55.

Annahmestelle für Kaiseran und Umgegend bei Walter Schmidt, Schneider-
meister, Kaiseran. 2917

Das Einmachen

und Aufbewahren der Früchte
und Gemüse, sowie Herstellung
von Gelees, Kompotts, Frucht-
weinen, Fruchtsäften und Likören.

Preis 10.- u. 20 Prozent.

Punsch- und Bowlenbuch

leicht ausführbare Vorschriften
zur Zubereitung von Punschen,
Bowlen, Likören, Limonaden
und Kaltschalen.

Preis 4.50 u. 20 Prozent.

Die Likörfabrikation

Erprobte und bewährte Rezepte
zur Selbstanfertigung von
Likören, Punsch- und Grog-Ex-
trakten, Limonaden, Essenzen,
Glühweinen usw.

Preis 9.75 u. 20 Prozent.

Zu haben in der Buchhandlung der

Kamener Zeitung

Bekanntmachung.

Ab Montag, den 7. d. M., treten
folgende Fahrpreise in Kraft:

1 Teilstrecke, wie bisher,	3.- M.
2 Teilstrecken	5.- "
3 Teilstrecken	7.- "

usw. jede weitere Teilstrecke 2.- M. mehr.
An Wochentagen nach 10 Uhr abends und
an Sonntagen 1.- M. Zuschlag. 2955

Kleinbahn Unna-Kamen-Berne.

Brüder in Not!

Reichsversammlung für die hungernden Russen
und für deutsche Auslandsflüchtlinge.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W. 56, Oberwall-
straße 1a.

Bankkonto: Preussische Staatsbank, Berlin W. 56,
Konto „Reichsversammlung Brüder in Not“
Nr. 101391.

Geschäftsstelle für Westfalen: Münster, Wallgasse
13.

Bankkonto: Münsterische Bank, Filiale der Osn-
brüder Bank, Konto „Brüder in Not“.

Deutsche Not macht nicht an Deutschlands
Grenzen halt. Zu uns dringt der erschütternde
Hilferuf der hungernden Russenkolonisten, die
elend untergehen müssen, wenn ihnen nicht schnell
wirksame Hilfe wird. Seit einem Jahr leiden
die Deutschen an der Wolga Unfugliches durch
die große Hungersnot; schon ist dort mehr als
die Hälfte von 750 000 deutschen Kolonisten zu-
grunde gegangen. Seit Wochen rafft der Hun-
tertod auch unsere Brüder am Schwarzen Meer
dahin. Hunger und Seuchen zerstören so
deutsche Bauernfamilien, deren Fleisch seit ander-
halb Jahrhundert öde Steppen in blühendes
Kulturland verwandelt hat. Ihre gänzliche
Vernichtung ist unausweichlich, wenn nicht sofort
ausgiebig geholfen wird. Unsere Brüder in
Rußland — an der Wolga, am Schwarzen Meer,
im Kaukasus, in Wolhynien und in Sibirien —
warten auf die Hilfe des deutschen Mutter-
landes.

Empfehle
Ia. Fleischwurst pfd. 60.— M.
Ia. Honig, Lose . . . 10.— "

Rudolf Saarbeck

Not- und Kampfsprache. 2956

Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Felsch Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49

Sprechstunden: Dienstags und Freitags
von 9 bis 6 Uhr. 1603

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch 1054

Hühneraugen-Belebung!

Vorher a. d. Fußsohle befeuchtet
Wollen-Schleim. Kein Verkratzen, kein Pen-
nieren am Strumpf. In Drogerien und Apotheken
Heinrich Jacobi, Kamen und Bergkamen

Am 11.
Anzeigenpreis:
1. 20 Mark,
2. 7 Mark,
3. 5 Mark,
4. 3 Mark,
5. 2 Mark,
6. 1 Mark,
7. 50 Pf.,
8. 30 Pf.,
9. 20 Pf.,
10. 10 Pf.,
11. 5 Pf.,
12. 3 Pf.,
13. 2 Pf.,
14. 1 Pf.,
15. 50 Pf.,
16. 30 Pf.,
17. 20 Pf.,
18. 10 Pf.,
19. 5 Pf.,
20. 3 Pf.,
21. 2 Pf.,
22. 1 Pf.,
23. 50 Pf.,
24. 30 Pf.,
25. 20 Pf.,
26. 10 Pf.,
27. 5 Pf.,
28. 3 Pf.,
29. 2 Pf.,
30. 1 Pf.,
31. 50 Pf.,
32. 30 Pf.,
33. 20 Pf.,
34. 10 Pf.,
35. 5 Pf.,
36. 3 Pf.,
37. 2 Pf.,
38. 1 Pf.,
39. 50 Pf.,
40. 30 Pf.,
41. 20 Pf.,
42. 10 Pf.,
43. 5 Pf.,
44. 3 Pf.,
45. 2 Pf.,
46. 1 Pf.,
47. 50 Pf.,
48. 30 Pf.,
49. 20 Pf.,
50. 10 Pf.,
51. 5 Pf.,
52. 3 Pf.,
53. 2 Pf.,
54. 1 Pf.,
55. 50 Pf.,
56. 30 Pf.,
57. 20 Pf.,
58. 10 Pf.,
59. 5 Pf.,
60. 3 Pf.,
61. 2 Pf.,
62. 1 Pf.,
63. 50 Pf.,
64. 30 Pf.,
65. 20 Pf.,
66. 10 Pf.,
67. 5 Pf.,
68. 3 Pf.,
69. 2 Pf.,
70. 1 Pf.,
71. 50 Pf.,
72. 30 Pf.,
73. 20 Pf.,
74. 10 Pf.,
75. 5 Pf.,
76. 3 Pf.,
77. 2 Pf.,
78. 1 Pf.,
79. 50 Pf.,
80. 30 Pf.,
81. 20 Pf.,
82. 10 Pf.,
83. 5 Pf.,
84. 3 Pf.,
85. 2 Pf.,
86. 1 Pf.,
87. 50 Pf.,
88. 30 Pf.,
89. 20 Pf.,
90. 10 Pf.,
91. 5 Pf.,
92. 3 Pf.,
93. 2 Pf.,
94. 1 Pf.,
95. 50 Pf.,
96. 30 Pf.,
97. 20 Pf.,
98. 10 Pf.,
99. 5 Pf.,
100. 3 Pf.,
101. 2 Pf.,
102. 1 Pf.,
103. 50 Pf.,
104. 30 Pf.,
105. 20 Pf.,
106. 10 Pf.,
107. 5 Pf.,
108. 3 Pf.,
109. 2 Pf.,
110. 1 Pf.,
111. 50 Pf.,
112. 30 Pf.,
113. 20 Pf.,
114. 10 Pf.,
115. 5 Pf.,
116. 3 Pf.,
117. 2 Pf.,
118. 1 Pf.,
119. 50 Pf.,
120. 30 Pf.,
121. 20 Pf.,
122. 10 Pf.,
123. 5 Pf.,
124. 3 Pf.,
125. 2 Pf.,
126. 1 Pf.,
127. 50 Pf.,
128. 30 Pf.,
129. 20 Pf.,
130. 10 Pf.,
131. 5 Pf.,
132. 3 Pf.,
133. 2 Pf.,
134. 1 Pf.,
135. 50 Pf.,
136. 30 Pf.,
137. 20 Pf.,
138. 10 Pf.,
139. 5 Pf.,
140. 3 Pf.,
141. 2 Pf.,
142. 1 Pf.,
143. 50 Pf.,
144. 30 Pf.,
145. 20 Pf.,
146. 10 Pf.,
147. 5 Pf.,
148. 3 Pf.,
149. 2 Pf.,
150. 1 Pf.,
151. 50 Pf.,
152. 30 Pf.,
153. 20 Pf.,
154. 10 Pf.,
155. 5 Pf.,
156. 3 Pf.,
157. 2 Pf.,
158. 1 Pf.,
159. 50 Pf.,
160. 30 Pf.,
161. 20 Pf.,
162. 10 Pf.,
163. 5 Pf.,
164. 3 Pf.,
165. 2 Pf.,
166. 1 Pf.,
167. 50 Pf.,
168. 30 Pf.,
169. 20 Pf.,
170. 10 Pf.,
171. 5 Pf.,
172. 3 Pf.,
173. 2 Pf.,
174. 1 Pf.,
175. 50 Pf.,
176. 30 Pf.,
177. 20 Pf.,
178. 10 Pf.,
179. 5 Pf.,
180. 3 Pf.,
181. 2 Pf.,
182. 1 Pf.,
183. 50 Pf.,
184. 30 Pf.,
185. 20 Pf.,
186. 10 Pf.,
187. 5 Pf.,
188. 3 Pf.,
189. 2 Pf.,
190. 1 Pf.,
191. 50 Pf.,
192. 30 Pf.,
193. 20 Pf.,
194. 10 Pf.,
195. 5 Pf.,
196. 3 Pf.,
197. 2 Pf.,
198. 1 Pf.,
199. 50 Pf.,
200. 30 Pf.,
201. 20 Pf.,
202. 10 Pf.,
203. 5 Pf.,
204. 3 Pf.,
205. 2 Pf.,
206. 1 Pf.,
207. 50 Pf.,
208. 30 Pf.,
209. 20 Pf.,
210. 10 Pf.,
211. 5 Pf.,
212. 3 Pf.,
213. 2 Pf.,
214. 1 Pf.,
215. 50 Pf.,
216. 30 Pf.,
217. 20 Pf.,
218. 10 Pf.,
219. 5 Pf.,
220. 3 Pf.,
221. 2 Pf.,
222. 1 Pf.,
223. 50 Pf.,
224. 30 Pf.,
225. 20 Pf.,
226. 10 Pf.,
227. 5 Pf.,
228. 3 Pf.,
229. 2 Pf.,
230. 1 Pf.,
231. 50 Pf.,
232. 30 Pf.,
233. 20 Pf.,
234. 10 Pf.,
235. 5 Pf.,
236. 3 Pf.,
237. 2 Pf.,
238. 1 Pf.,
239. 50 Pf.,
240. 30 Pf.,
241. 20 Pf.,
242. 10 Pf.,
243. 5 Pf.,
244. 3 Pf.,
245. 2 Pf.,
246. 1 Pf.,
247. 50 Pf.,
248. 30 Pf.,
249. 20 Pf.,
250. 10 Pf.,
251. 5 Pf.,
252. 3 Pf.,
253. 2 Pf.,
254. 1 Pf.,
255. 50 Pf.,
256. 30 Pf.,
257. 20 Pf.,
258. 10 Pf.,
259. 5 Pf.,
260. 3 Pf.,
261. 2 Pf.,
262. 1 Pf.,
263. 50 Pf.,
264. 30 Pf.,
265. 20 Pf.,
266. 10 Pf.,
267. 5 Pf.,
268. 3 Pf.,
269. 2 Pf.,
270. 1 Pf.,
271. 50 Pf.,
272. 30 Pf.,
273. 20 Pf.,
274. 10 Pf.,
275. 5 Pf.,
276. 3 Pf.,
277. 2 Pf.,
278. 1 Pf.,
279. 50 Pf.,
280. 30 Pf.,
281. 20 Pf.,
282. 10 Pf.,
283. 5 Pf.,
284. 3 Pf.,
285. 2 Pf.,
286. 1 Pf.,
287. 50 Pf.,
288. 30 Pf.,
289. 20 Pf.,
290. 10 Pf.,
291. 5 Pf.,
292. 3 Pf.,
293. 2 Pf.,
294. 1 Pf.,
295. 50 Pf.,
296. 30 Pf.,
297. 20 Pf.,
298. 10 Pf.,
299. 5 Pf.,
300. 3 Pf.,
301. 2 Pf.,
302. 1 Pf.,
303. 50 Pf.,
304. 30 Pf.,
305. 20 Pf.,
306. 10 Pf.,
307. 5 Pf.,
308. 3 Pf.,
309. 2 Pf.,
310. 1 Pf.,
311. 50 Pf.,
312. 30 Pf.,
313. 20 Pf.,
314. 10 Pf.,
315. 5 Pf.,
316. 3 Pf.,
317. 2 Pf.,
318. 1 Pf.,
319. 50 Pf.,
320. 30 Pf.,
321. 20 Pf.,
322. 10 Pf.,
323. 5 Pf.,
324. 3 Pf.,
325. 2 Pf.,
326. 1 Pf.,
327. 50 Pf.,
328. 30 Pf.,
329. 20 Pf.,
330. 10 Pf.,
331. 5 Pf.,
332. 3 Pf.,
333. 2 Pf.,
334. 1 Pf.,
335. 50 Pf.,
336. 30 Pf.,
337. 20 Pf.,
338. 10 Pf.,
339. 5 Pf.,
340. 3 Pf.,
341. 2 Pf.,
342. 1 Pf.,
343. 50 Pf.,
344. 30 Pf.,
345. 20 Pf.,
346. 10 Pf.,
347. 5 Pf.,
348. 3 Pf.,
349. 2 Pf.,
350. 1 Pf.,
351. 50 Pf.,
352. 30 Pf.,
353. 20 Pf.,
354. 10 Pf.,
355. 5 Pf.,
356. 3 Pf.,
357. 2 Pf.,
358. 1 Pf.,
359. 50 Pf.,
360. 30 Pf.,
361. 20 Pf.,
362. 10 Pf.,
363. 5 Pf.,
364. 3 Pf.,
365. 2 Pf.,
366. 1 Pf.,
367. 50 Pf.,
368. 30 Pf.,
369. 20 Pf.,
370. 10 Pf.,
371. 5 Pf.,
372. 3 Pf.,
373. 2 Pf.,
374. 1 Pf.,
375. 50 Pf.,
376. 30 Pf.,
377. 20 Pf.,
378. 10 Pf.,
379. 5 Pf.,
380. 3 Pf.,
381. 2 Pf.,
382. 1 Pf.,
383. 50 Pf.,
384. 30 Pf.,
385. 20 Pf.,
386. 10 Pf.,
387. 5 Pf.,
388. 3 Pf.,
389. 2 Pf.,
390. 1 Pf.,
391. 50 Pf.,
392. 30 Pf.,
393. 20 Pf.,
394. 10 Pf.,
395. 5 Pf.,
396. 3 Pf.,
397. 2 Pf.,
398. 1 Pf.,
399. 50 Pf.,
400. 30 Pf.,
401. 20 Pf.,
402. 10 Pf.,
403. 5 Pf.,
404. 3 Pf.,
405. 2 Pf.,
406. 1 Pf.,
407. 50 Pf.,
408. 30 Pf.,
409. 20 Pf.,
410. 10 Pf.,
411. 5 Pf.,
412. 3 Pf.,
413. 2 Pf.,
414. 1 Pf.,
415. 50 Pf.,
416. 30 Pf.,
417. 20 Pf.,
418. 10 Pf.,
419. 5 Pf.,
420. 3 Pf.,
421. 2 Pf.,
422. 1 Pf.,
423. 50 Pf.,
424. 30 Pf.,
425. 20 Pf.,
426. 10 Pf.,
427. 5 Pf.,
428. 3 Pf.,
429. 2 Pf.,
430. 1 Pf.,
431. 50 Pf.,
432. 30 Pf.,
433. 20 Pf.,
434. 10 Pf.,
435. 5 Pf.,
436. 3 Pf.,
437. 2 Pf.,
438. 1 Pf.,
439. 50 Pf.,
440. 30 Pf.,
441. 20 Pf.,
442. 10 Pf.,
443. 5 Pf.,
444. 3 Pf.,
445. 2 Pf.,
446. 1 Pf.,
447. 50 Pf.,
448. 30 Pf.,
449. 20 Pf.,
450. 10 Pf.,
451. 5 Pf.,
452. 3 Pf.,
453. 2 Pf.,
454. 1 Pf.,
455. 50 Pf.,
456. 30 Pf.,
457. 20 Pf.,
458. 10 Pf.,
459. 5 Pf.,
460. 3 Pf.,
461. 2 Pf.,
462. 1 Pf.,
463. 50 Pf.,
464. 30 Pf.,
465. 20 Pf.,
466. 10 Pf.,
467. 5 Pf.,
468. 3 Pf.,
469. 2 Pf.,
470. 1 Pf.,
471. 50 Pf.,
472. 30 Pf.,
473. 20 Pf.,
474. 10 Pf.,
475. 5 Pf.,
476. 3 Pf.,
477. 2 Pf.,
478. 1 Pf.,
479. 50 Pf.,
480. 30 Pf.,
481. 20 Pf.,
482. 10 Pf.,
483. 5 Pf.,
484. 3 Pf.,
485. 2 Pf.,
486. 1 Pf.,
487. 50 Pf.,
488. 30 Pf.,
489. 20 Pf.,
490. 10 Pf.,
491. 5 Pf.,
492. 3 Pf.,
493. 2 Pf.,
494. 1 Pf.,
495. 50 Pf.,
496. 30 Pf.,
497. 20 Pf.,
498. 10 Pf.,
499. 5 Pf.,
500. 3 Pf.,
501. 2 Pf.,
502. 1 Pf.,
503. 50 Pf.,
504. 30 Pf.,
505. 20 Pf.,
506. 10 Pf.,
507. 5 Pf.,
508. 3 Pf.,
509. 2 Pf.,
510. 1 Pf.,
511. 50 Pf.,
512. 30 Pf.,
513. 20 Pf.,
514. 10 Pf.,
515. 5 Pf.,
516. 3 Pf.,
517. 2 Pf.,
518. 1 Pf.,
519. 50 Pf.,
520. 30 Pf.,
521. 20 Pf.,
522. 10 Pf.,
523. 5 Pf.,
524. 3 Pf.,
525. 2 Pf.,
526. 1 Pf.,
527. 50 Pf.,
528. 30